

Ein grosser Pionier der Freien Energie (1941 - 2017):

Dr. sc. nat. Hans Weber ist gestorben!

Es war für die Redaktoren ein Schock, Mitte Februar 2017 zu erfahren, dass Dr. Hans Weber im Spital Zollikerberg lag. Sie konnten ihn noch besuchen - eine Woche später war er schon gestorben. Ein Schock, weil das Leben des Wissenschaftlers seit 1984 eng mit jenem der Redaktorin (und später des Redaktors) verknüpft war und sich erst lockerte, nachdem Dr. Weber ab 2012 in London tätig war. Die Dipl.-Math. Lisa Lehmann, Präsidentin der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE, brachte es auf den Punkt: *“Ein grosser Pionier ist von uns gegangen!”*

1984 - Point of Return!

Dr. sc.nat. Hans Weber hatte so viele herausragende Wesenszüge, dass schon fast wieder die Gefahr der Zersplitterung drohte. Geboren wurde er am 15. Oktober 1941. Als promovierter Schweizer Physiker war er von 1979 bis 1984 am Eidg. Institut für Reaktorforschung EIR, heute Paul-Scherrer-Institut, in Würenlingen tätig sowie als Sicherheitsverantwortlicher in einem Schweizer Atomkraftwerk. 1984 war ein herausragendes Jahr, ein Jahr der Wende. Am 13. März 1984 besuchten er und Inge Schönthal (später Inge Schneider) auf persönliche Einladung die Methernitha im Emmental, um dort die Freie-Energie-Maschine Testatika zu testen¹.

Für Hans Weber war das eine Offenbarung, die bestätigte, was er seit seiner Dissertation *“Isothermal Calorimetry”* von 1974 her ahnte, dass es eine unerklärliche Energiequelle gibt, die genutzt werden kann. Als einer der wenigen Wissenschaftler konnte er messen, dass die Testatika fortlaufend 1 kW erzeugte, ohne Batterie und ohne an ein Netz angeschlossen zu sein. Im gleichen Jahr entschied er, seine gut bezahlte Stelle im EIR aufzugeben und das erste Bionik-Institut in Brugg zu gründen. Das war der Beginn seiner Pioniertätigkeit (und auch seiner Leidenszeit). Dort entwickelte er das geniale Hydrokrit - eine Lösung des Entsor-

gungsproblems. Ein Prototyp wurde mit Investorengeldern gebaut. Als der Hauptinvestor selber finanziell in Bedrängnis geriet und sein Investment zurück verlangte, musste die Firma 1994 Konkurs anmelden.

Er war eine Zeitlang als wissenschaftlicher Berater für die Industrie tätig, so leistete er bereits 1986 mit einer Idee zur Entsorgung für das Dioxin von Ciba Geigy Pionierarbeit. Parallel dazu arbeitete er in Sicherheitsfragen für das staatliche A- und C-Labor in Spiez (Geheimnisträger!).

Ferner war er von 2004 bis 2014 massgeblich an einer Forschungsarbeit bei der Firma ICB AG (Inhaber Dr. Rudolf und Rosmarie Fehlmann) beteiligt. Tätig war er auch bei der ICEC Holding AG von Gustav Grob.

Als Thermodynamiker entwickelte er für die Firma Pyromex ein pyroelektrisches Verfahren zur Erzeugung elektrischer Energie aus Wärme. Die *“Heat Trap”* bezeichnete er als Konverter, der Wärme im Temperaturbereich zwischen 30 und 90° Celsius in elektrischen Strom umwandeln sollte.

Vorträge

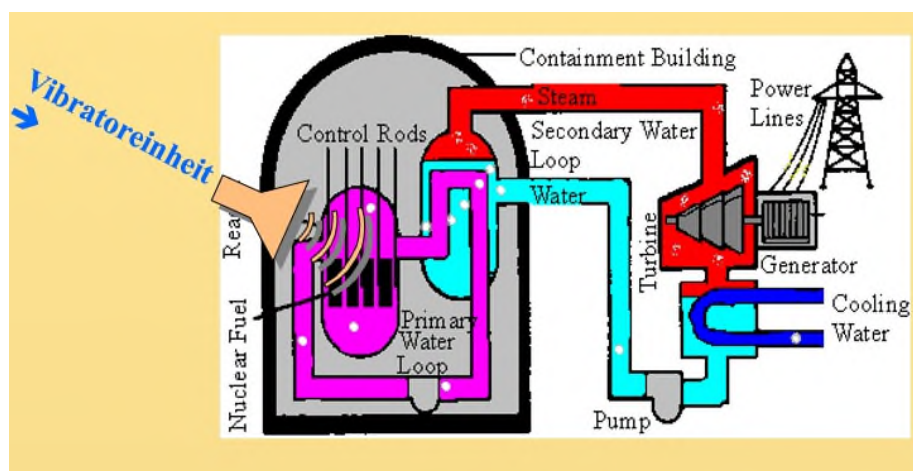
Er hielt unter anderem an Kongressen des Jupiter-Verlags immer wieder viel beachtete Vorträge, zum Beispiel über sein Verfahren zur *“Re-*



Dr. sc. nat. Hans Weber präsentiert hier am Kongress *“150 Jahre Nikola Tesla”* vom 18./19. November 2006 des Jupiter-Verlags in Walldorf ein Experiment.

duktion der Radioaktivität von Brennstäben mit parallelem Energiegewinn”. Dieses wurde von der Firma TransAltec AG (Geschäftsführer A. & I. Schneider) 2012 zum Patent angemeldet (Erfinder: Dr. Hans Weber)².

Das Patent wurde 2015 abgelehnt mit dem Hinweis, das Verfahren sei zu wenig genau beschrieben. Dies, nachdem sowohl der Erfinder als auch die Redaktoren an Prototypen Hunderte von Tests und Messungen durchgeführt hatten, die durchaus zu Hoffnungen Anlass gaben. Hans Weber erklär-



Durch hochfrequentes Vibrieren von Uranbrennstäben mit geeigneter Frequenz und Amplitude lassen sich die nuklearen Kerne über Resonanzkopplung zu einem schnelleren Abbau von Radioaktivität anregen. Da hierbei zusätzliche Energie abgegeben wird, kann bei diesem Betriebsfall der gesamte Reaktor *“heruntergefahren”* werden, so dass die Kernspaltungsprozesse drastisch reduziert werden (auf z.B. 10%).



Die Redaktoren hatten mit Dr. Hans Weber auch Experimente mit einem GEET-Reaktor von Paul Pantone durchgeführt, indem versucht wurde, die Effizienz durch Zuführung von Wasser und Dampf zu steigern.

te das Verfahren und die Folgen am Tesla-Kongress vom 18./19. November 2006 des Jupiter-Verlags in Walldorf. Die Experimente könnten mehrstufig durchgeführt werden:

1. Laborexperimente mit Piezokristallen, die mit radioaktivem Material dotiert werden;
2. Experimente an Brennstäben im Castor-Behälter;
3. Umbau eines AKWs.

Zum Punkt 3 habe er ausgerechnet, dass zum Beispiel das Atomkraftwerk Mühleberg, zu dem er Zugang habe, mit dem Verfahren jährlich 24 Mio Franken sparen könnte, während der Umbau gerade mal etwa 1 Mio Franken kosten würde.

Es war eines seiner revolutionären Projekte, die nie realisiert wurden. Er war seiner Zeit weit voraus!

Letzter Vortrag

Seinen letzten Vortrag hielt Hans Weber an der Keshe-Tagung vom 16. Januar 2016 des Jupiter-Verlags im Novotel Zürich-West³ und am 2. April im Hotel Abacco in Korntal-Münchingen. Er trat mit anderen Referenten zusammen auf, die sich intensiv mit dem Magrav-Gerät von M. T. Keshe befasst hatten.

Dieser Vortrag zum Thema "Das Funktionsprinzip des Plasma-Generators" ist beispielhaft für die lebendige und tiefeschürfende Art, wie sich Hans Weber mit einem Thema befasst hat, das aus Sicht der Schulwissenschaft ein vernachlässigbares Randgebiet ist. Er scheute sich auch als Wissenschaftler nicht, heiße Eisen anzupacken und seinen Weg zu gehen.



Dr. Hans Weber bei seinem Vortrag an der Keshe-Tagung vom 16. Januar 2016 des Jupiter-Verlags im Novotel Zürich-West.

Das wurde an dem Tag vom Publikum - über 250 Gästen - sehr geschätzt. Das Referat kann auf Youtube angesehen/angehört werden⁴.

Diesem Vortrag widmen wir uns etwas eingehender, weil er auch das Credo von Hans Weber für die Zukunft der Raumenergietechnik enthält.

Einleitend meinte Hans Weber, dies sei das grösste Publikum, vor dem er je referiert habe. Es sei jetzt offensichtlich, dass nach hundert Jahren der Stagnation die Zeit des Durchbruchs gekommen sei. Es liege auf der Hand: Der Raum ist nicht leer, das bestätigt auch die Wissenschaft, wonach Licht, Gravitation und Wärme den Raum durchqueren. Auch Schall, vermutete er - unsere Gebete! - würden den Raum durchqueren und "gehört".

Er weise denselben Werdegang wie Mehran Tavakoli Keshe in London auf, habe Elementarteilchenphysik studiert. Nach seiner Diplomarbeit über Magnetismus wollte er untersuchen, weshalb Elektronen ihre Ladung nicht verlieren. Sein "Studienvater" riet ihm davon ab (es sei schon alles untersucht!). Er empfahl ihm aber ein Studium bei Dr. Matthews in London. Dort begann er vor genau fünfzig Jahren zu studieren. Es kam hinzu, dass er nach London Messungen der Kalorimetrie in der Schule gemacht hatte. Später erhielt er eine Anstellung bei Mettler-Waagen, wo er zusammen mit einer Forschergruppe die Kalorimetrie zur Marktreife entwickelte und optimierte.

Bei seiner Arbeit mit dem Präzisionskalorimeter von Mettler stellte er

unerwartete Ausschläge von bis zu 1/3 Joule fest. Er kam zum Schluss, dass es im Kosmos eine Strahlungsquelle geben müsse: die Raumenergie.

Heute, vierzig Jahre später, sei er wieder in London am Verfassen seines zweiten Buches (das erste erschien 1973 zum Thema "Isothermal Calorimetry for Thermodynamic and Kinetic Measurements") über den Elektromagnetismus. Seit vier Jahren habe er in London innert eines Jahres alles Verpasste nachgeholt. Jetzt sei er über Schneiders der Forschung von M. T. Keshe begegnet, und er sei begeistert über dessen Visionen.

Sein (Webers) Fachgebiet Physik sei nicht falsch, aber es weise grosse Lücken auf. M. T. Keshe fülle diese mit der Plasma-Entität. Er selber (Weber) habe bei der Entwicklung des CERN-Teilchenbeschleunigers mitgeholfen, und er möchte M. T. Keshe den Weg zum CERN ebnen und ihn dort einführen. Er schlug vor, die Keshe-Experimente kalorimetrisch zu vermessen. Die Grundlagen seien alle dieselben: Frequenz, Masse, Energie, Elektrizität, Magnetismus und Wärme.

Die Natur mache keinen Unterschied: Plasma sei eine Ganzheit. Sein Verständnis von GANS (Gas in Nano State) sei noch beschränkt. Der Keshe-Experte Rainer Pauli habe in seinem Referat gesagt, es seien Zehntausende von Graphenschichten übereinander gelagert, ein Fingerhut davon genüge dank Nanotechnik. Das bedeute: Das Atommodell müsse überholt werden.

Das Göttliche wieder in die Wissenschaft holen!

M. T. Keshe bringe gleichsam das Göttliche in die Wissenschaft zurück. Was M. T. Keshe Plasmen (Plasma-sönchen) nenne, hätte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) Monaden bezeichnet. Der Terminus "Monas" (aus dem Griechischen für „Einheit“, „Einfachheit“) oder Monade hat in der Geschichte der Philosophie unterschiedliche Bedeutungen, deren Grundaspekte aber erstaunlich konstant bleiben. Sie beginnen bei den Pythagoräern und entfalten sich insbesondere im Neuplatonismus, in der christlichen Mystik, in der jüdischen Kabbala sowie in der hermetischen Tradition. Später bündeln sich dann fast alle in Leibniz' Monadologie.

Die Atome sind also gemäss Leibniz Entitäten, Lebenseinheiten, Seele, Bewusstsein. Er (Weber) sieht es als seine Aufgabe, den Fehler in der Physik herauszufinden, wie ihn auch Christian Huygens (1629-1695), Gottfried Wilhelm Leibniz und neuerdings auch M. T. Keshe entdeckt hatten. Es gehe letztlich um die "Matière subtile", die Feinstofflichkeit, wie sie auch Dr. Klaus Volkamer anspreche und bereits gemessen und darüber publiziert habe. Es sei eine Vorwegnahme des Higgs-Bosons. Nach dem alten Atommodell weise das innerste Elektron eines Atoms bei z. B. Kupfer ca. 30 Andockstellen an die Materie auf, beim GANS habe das Elektron nur eine geringe Chance, noch eine Andockstelle zu finden. Das heisst: Die Energie könne einzig aus dem feinstofflichen Plasma kommen.

Dr. Weber zeigte anhand von Formeln die Energiedichte im Raum. Früher sprach man von Schwerkraftfeld, heute von Raumenergie. Bereits Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts publizierte er im damaligen "Jupiter-Journal" (Vorläufermagazin des "NET-Journals") Beiträge über die Raumenergie und die Rolle der intermolekularen und intramolekularen Felder, die eine grosse Energiedichte in Joules aufweisen. Bei den Magrav-Geräten von M. T. Keshe wird das magnetische Feld wirksam, das überall vorhanden ist.

In der Diskussion meinte Christian Müller, dass man GANS mit dem Ka-

lorimeter nicht messen könne, da die Potenzialdifferenz ein Gleichgewicht der Energien bewirke. Dr. Weber antwortete, dass das Gleichgewicht in der Physik "tot" sei. Er erwähnte Experimente junger Leute, die ihre Handys miteinander vernetzten, die Pulse aus dem Kosmos elektrisch aufaddierten und dabei die 1/3 Joule im Mettler-Kalorimeter als elektrische Energie nachgewiesen haben.

1984 konnte er mit der Redaktorin zusammen die damals einzige funktionierende Freie-Energie-Maschine Testatika der Arbeitsgemeinschaft Methernitha in Linden BE besichtigen und testen. Er habe diese revolutionäre autonome Maschine, die laufend 1 kW Strom erzeugte, erfolgreich testen können. Er stellte fest, dass es kein Betrug war. Physiker und Ingenieure suchten bei der Maschine nach dem Betrug, er suchte jedoch eher nach dem Betrug in der Physik. Leider verwertete die Methernitha die Forschung nicht für die Öffentlichkeit, weil "die Menschheit nicht reif" sei. Die Plasmasönchen nach Keshe seien wohl auch dort mit im Spiel gewesen.

Man könne sie auch als Kosmonen, Orgon, Chi, als Raumenergie-wirbel nach Oliver Crane oder feinstoffliche Energie nach Dr. Klaus Volkamer bezeichnen - oder eben als Ewige Schöpferische Energie, welcher erneut ein Platz in der Wissenschaft eingeräumt werden sollte.

Es bleibt zu wünschen, dass Hans Weber diese Ewige Schöpferische Energie jetzt in einer anderen Dimension kennen lernt. Mögen seine Forschungen weiterhin Früchte tragen.

Zum Schluss die Aussage der Pfarrerin, die am 16. März in der Kirche Unterstrass die Abdankung hielt: *"Sein Geist, der die Rätsel dieser Welt zu entschlüsseln versuchte, ist nun zur Ruhe gekommen."*

Literatur:

- 1 Schneider, Inge: "Neue Technologien zur Freien Energie", 1995, Jupiter-Verlag
- 2 www.transaltec.ch
- 3 Schneider, Inge: "16. Januar 2016: Fulminante Keshe-Tagung in Zürich", in "NET-Journal", Nr. 3/4 2016
- 4 <https://www.youtube.com/watch?v=44fYoIX8T5A> Keshe-Tagung
- 5 <http://www.borderlands.de/Links/Publikationen-Dr-Gustav-Hans-Weber.pdf>

Biographie von Dr. Hans Weber

geb. 15.10.1941, gest. 21.2.2017

- 1960-1964: Ausbildung zum Dipl.-Phys. ETH Zürich;
- 1964: Weiterbildung in Hochenergiephysik (Imperial College London) mit Doktorat in experimenteller Thermodynamik;
- 1967: mehrjährige Tätigkeit in der Industrieforschung, unter anderem bei Ciba-Geigy;
- 1966-1968: Physiklehrer am Gymnasium;
- 1968-1973: Forschungsleiter bei Mettler Instruktoren AG;
- 1973: Doktorarbeit zu "Isothermal Calorimetry for Thermodynamic and Kinetic Measurement"; diese wurde 1973 als Buch bei Herbert Lang, Bern/Peter Lang, Frankfurt, publiziert;
- 1973-1974: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Physikalische Chemie an der ETH Zürich;
- 1974-1984: Forschungsarbeiten am Eidg. Institut für Reaktorforschung EIR in Würenlingen (heutiges Paul-Scherrer-Institut PSI) in Energiespeicherung und nuklearer Sicherheit;
- 1984: Gründung des 1. Bionik-Labors in der Schweiz; erster amtlich anerkannter Schweizer Bioniker;
- 1987: Erfindung des Hydrokrit-Prozesses zur energetischen Müllverwertung;
- Zahlreiche Forschungsaufträge für die Privatindustrie und Bundesämter;
- 1999-2004: Dozent an der Technischen Akademie Esslingen, Niederlassung Sarnen;
- Wissenschaftlicher Berater der TransAltec AG und anderer Firmen;
- Erfinder des schwingungsinduzierten beschleunigten Verfahrens zum radioaktiven Zerfall mit Transmutation von Elementen (von TransAltec 2006 und 2011 erneut zum Patent angemeldet);
- 2012 Eröffnung des eigenen Labors in London. Arbeit an einer wissenschaftlichen Publikation, anknüpfend an seiner Dissertation von 1973;
- Ab 2014 in Berg/Starnberg Entwicklungen für Solarwechselrichter;
- Vater dreier Söhne und einer Tochter aus erster Ehe;
- 2014 Heirat mit Karidiatou Kone.